

Ⓜ In einigen Tagen erscheint:

Apotheker

Kultur-historischer Roman

von

Carl Othmar

(Apotheker C. Tröthandl in Traiskirchen)

Einband- und Umschlagzeichnung entwarf
Otto Flecken, Frankfurt/Main

Geh. M. 3.— ca. 16 Bogen Geb. M. 4.—

Der Verfasser schildert in äusserst instruktiver Weise die trostlosen Zustände der österreichischen Pharmazie in den letzten 30 Jahren, bis erst durch das neue Apotheken-Gesetz vom Jahre 1906 leidlichere Verhältnisse geschaffen wurden. An aus dem Leben gegriffenen Beispielen werden uns die Kämpfe von 4 jüngern Askulaps, um ihr höchstes Ziel — die Selbständigkeit — zu erreichen, so überzeugend vor Augen geführt, dass das Werk nicht nur für den österreichischen, sondern auch für jeden ausländischen Pharmazeuten von nicht zu unterschätzendem Interesse ist. Die knappe Schilderung der Vorgänge, die Vermeidung jedweder unnützen Länge und nicht zuletzt der vornehme Stil, in dem das Werk verfasst ist, machen den Roman für jedermann zu einem höchst lesenswerten Buche, das den besten Erzeugnissen ähnlicher Erzählungen würdig an die Seite gestellt werden kann.

**Alle Apotheker Österreich-Ungarns
sind in erster Linie Käufer!**

Eine grosse Propaganda wird einsetzen, und ich bitte, sich wegen besonderer Vertriebsvorschläge mit mir direkt in Verbindung zu setzen. Prospekte zum Versenden an Apotheker stelle ich nach Bedarf zur Verfügung.

Bezugsbedingungen:

à cond. 30%, bar 40% u. 7/6 (Einband M. —.70 no.)

Vor Erscheinen 1–2 Exemplare mit 50% bar.

Ich versende nur auf Verlangen!

Verlag Theodor Gerstenberg
Leipzig

Ⓜ In diesen Tagen erscheint in meinem Verlag:

Vor fünfzig Jahren

Feldpostbriefe und Aufzeichnungen des
Sek.-Lt. im Brandenburg. Füsilier-
Regiment Nr. 35
Gust. Schlüter

— aus dem Kriege 1864. —

Mit 44 Bildern aus der Zeit.

Herausgegeben

von

Dr. Hans Brettner, Generaloberarzt a. D.
und mit Geleitwort
von **Generalfeldmarschall Graf v. Haefeler.**

Zugewidmet

Er. K. Hoheit dem Prinzen Heinrich v. Preußen.

Preis: M. 1.20 ord., M. 0.90 no., M. 0.80 bar
und 11/10;

1 Probe-Exemplar mit 45% Rabatt.

General-Feldmarschall Graf v. Haefeler schreibt u. a.
in seinem Geleitwort:

„Die vorliegenden Feldpostbriefe und Aufzeichnungen eines jüngeren Offiziers, der mit ganzer Seele seinem Berufe ergeben ist, führen uns in das Leben der Truppe ein . . . Er ist tief durchdrungen von seiner Pflicht, lebt in der Truppe und fühlt den Pulsschlag der Truppe und des Einzelnen. Er stellt uns den Soldaten vor in seinem Verhalten im Gefecht, in seiner Pflichttreue in jedem Dienste, in seinem Humor, und den Berliner in seinem aufmunternden Witz. . . . Die Briefe lassen den inneren Zusammenhang von Vorgesetzten und Untergebenen erkennen, der zum Siege führt.“

Wir erleben die Freude der eintreffenden Mobilmachungsordere, die kleinen Nöte der Mobilmachung des Bataillons in Treuenbriegen den Marsch nach Potsdam, die Fahrt nach Hagenow. Wir lernen die Quartierwirte in ihrer Eigenart und Gesinnung kennen, wir fühlen den lähmenden Einfluss einer bedächtigen Politik. Die Spannung und die Erwartung kriegerischer Ereignisse wird lebhafter; endlich findet der Vormarsch gegen die Schlei statt. In Ruhe, wie auf dem Exerzierplatz, steht das Bataillon vor Miffunde im Gewehr- und Geschützfeuer, ohne selbst einen Schuß abzugeben. Auf eisglatten Wegen geht's ins Bivak im tiefen Schnee, die Düppeler Schanzen werden belagert, bis nach langer harter Arbeit durch den Sturm, der den Höhepunkt der packenden Schilderung bildet, der tapfere Feind vom Festland verjagt wird. Die Abbildungen der Schanzen, von Ortschaften und von Offizieren, die sämtlich 1864 gesammelt sind, erhöhen die Lebendigkeit der Erzählung der Erlebnisse von der Mark bis zum Sundewitt.

Berlin, den 8. März 1914.

Klemens Reuschel.